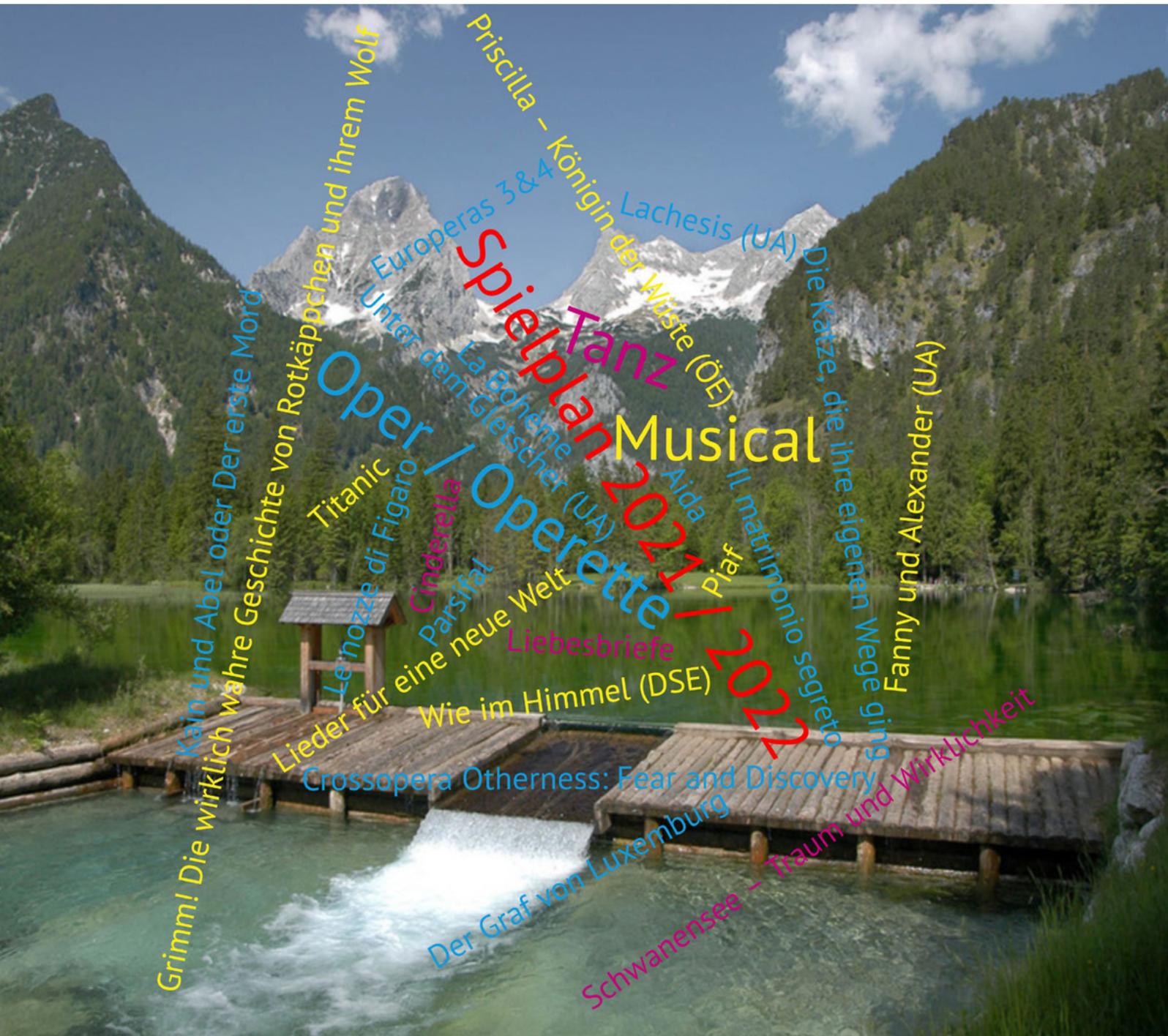


# Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters» N° 6 37. Vereinsjahr Juli /August 2021 [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## NATUR UND KUNST



Anja-Nina Bahrmann  
Ein Interview von  
Eduard Barth

Seiten 6 bis 8

„Freunde“-Preis 2020/21  
für das Opernstudio III

Seite 9

GRANADA 1990  
von David Wagner

Seite 10 und 11

38. Generalversammlung  
von Ulrike Skopec-Basta

Seiten 12 bis 14

## Vorwort

Liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Die letzten Wochen haben uns wieder hoffnungsvoll in die Zukunft sehen lassen. Das Landestheater konnte seine Pforten öffnen und hat sogar zusätzlich eine neue Spielstätte im Schlosspark mit Open Air-Veranstaltungen eröffnet. Auch wir konnten unsere 38. Generalversammlung durchführen und das doch sehr veranstaltungsarme Vereinsjahr 20/21 mit dem 74. SonntagsFoyer mit dem Opernstudio III beschließen. Wir haben dieses SF dazu genutzt zumindest den „Freunde“-Preis an das Opernstudio zu vergeben. Die Verleihung der Richard Tauber Medaillen als Publikumsauszeichnung, des Jungensemble- und Tanz-Preises des Vereins war ja heuer aus den gegebenen Umständen nicht möglich.

Mit dieser Sommerausgabe der Vereinsmitteilungen möchte ich Ihnen viel interessanten Lesestoff und zahlreiche Angebote von befreundeten Kulturinstitutionen präsentieren, mit denen Sie Ihren Appetit auf Kultur stillen können.

Anja-Nina Bahrmann, deren Karriere in Linz begann, wurde von DI Eduard Barth zum Interview gebeten. Intendant Schneider erläutert seine Gedanken zum Spielplan 2021/22, den Sie im Detail in dieser Ausgabe

nachlesen können. David Wagner schildert seine Erlebnisse als junger Pianist anlässlich einer *Salome*-Aufführung in Linz und anschließend in Granada im Jahre 1990.

Dr. Theresa Hrdlicka erzählt uns über das Sommertheater Gmunden zum Ende des 19. Jahrhunderts, das auch enge personelle Verbindungen zum Landestheater Linz aufwies. Über die 38. Generalversammlung berichtet in bewährter Weise wieder Ulrike Skopec-Basta.

Bereits für Sonntag, 12. September – vor Öffnung des Vereinsbüros nach der Sommerpause – darf ich Sie schon jetzt zum 75. SonntagsFoyer zu *La Bohème* um 11 Uhr ins Musiktheater Foyer sehr herzlich einladen. Nähere Infos erhalten Sie rechtzeitig per Email, auf unserer Homepage bzw. in der nächsten Ausgabe unserer Vereinsmitteilungen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer mit viel Kultur und mit den 3-G-Regeln, die uns noch eine Zeit lang begleiten werden.

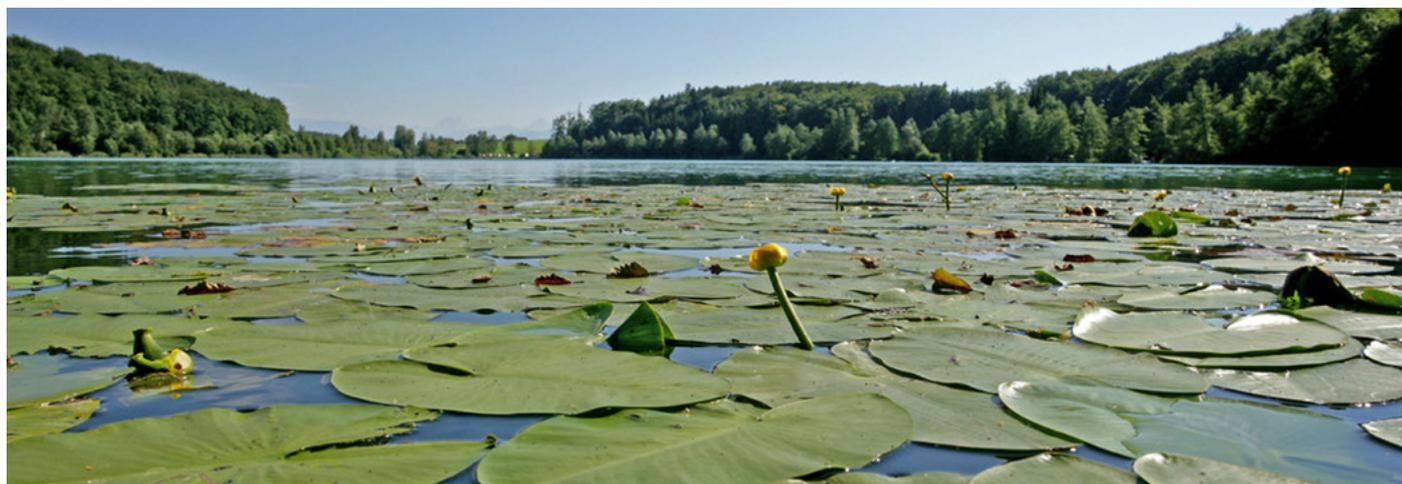
Ihr Peter Rieder



(Foto: Mario Wöger)

## Sommerferien

**Das Vereinsbüro ist geschlossen:  
von 8. Juli bis 10. September 2021**



(Foto: Land OÖ)

## NATUR UND KUNST

In den zurückliegenden Monaten des Lockdowns, der das öffentliche und kulturelle Leben lähmte, haben sich die Lebensgewohnheiten der Menschen verändert. Vieles verlagerte sich in die virtuell-mediale Realität der Zoom-Konferenzen und Video-Calls, die Emails und Telefonate. Isolation, Anonymität, ja Einsamkeit sind als ohnehin existierende Prozesse und Phänomene der Moderne nochmals deutlicher geworden, ja, diese Phänomene haben sich beschleunigt.

Die Rückzugs- und Erfahrungsräume von Natur und Kunst wurden durch die Abwesenheit oder Veränderung praktizierten Glaubens gleich welcher Konfession mit zusätzlicher Bedeutung aufgeladen; und dabei wurden die Erfahrungswerte und Rezeptionsmechanismen noch verändert und intensiviert, weil Natur oder Kunst in der Regel allein aufgenommen wurden. Dabei reduzierte sich die Kunst auf Lektüre oder andere Medien, waren doch Museen, Konzertsäle und Theater Räume verschlossen.

Die Bedeutung nun der Naturwirklichkeit und der der nachgeahmten Wirklichkeit von Kunst hat sich dadurch verändert; manches wird einem durch den Mangel, die Abwesenheit bewusst, vieles erfährt eine neue Qualität. Und so hat sich das ursprüngliche Thema der kommenden, hoffentlich postpandemischen Spielzeit erweitert und gewandelt.

Dies soll durch ausgewählte Titel in Oper, Musical und Tanz deutlich werden:

In der Oper untersuchen wir in der *Bohème* Künstlertum als Lebensgefühl und Selbstbetrug, die beide durch die Erfahrung des Todes desillusioniert werden. Die Uraufführung von *Lachesis* berichtet von der immer mehr durchlässigen und fließenden Grenze zwischen Natur und Kunst, der Virtualität und Kybernetik, wobei anknüpfend an die griechische Philosophie eine science fiction erzählt wird. In Mozarts *Figaro* spielen alle Szenen innerhalb eines „tollen Tages“ in historisch bedingten Innenräumen eine artifizielle Komödie, an deren Ende draußen im Garten, in der durch Kunst gebändigten Natur die Menschen zu sich kommen. Im *Parsifal* wird künstlich eine Geschichte als Glaubensritual kultiviert, die einer scheinbar anarchischen Natur gegenübersteht. Und *Unter dem Gletscher* berichtet von der mythologischen Kraft der



(Foto: Reinhard Winkler)

Natur, die in das Bewusstsein der Menschen dringt und deren Leben am Rande der Zivilisation zu beherrschen scheint.

Im Musical *Wie im Himmel* wird die Erfahrung der Kunst als (Selbst)Therapie zu einem Befreiungsprozess; ganz anders verläuft dieser in *Priscilla* als road movie im australischen Outback, während sich in *Titanic* die Hybris des Menschen gegenüber der Natur zu einem Fanal weitet.

Im Tanz wird die Verwandlung *Cinderellas* als ein Grundthema menschlichen Lebens in die Emanzipation einer fiktiven Künstlerbiographie überführt. Und der berühmte *Schwanensee* ist nicht nur ein Naturidyll mit Bedrohungspotenzial, er ist auch eine Chiffre für Transformation und Tod.

Insofern berühren und verschmelzen Natur und Kunst zu einem vielseitigen assoziativen Bedeutungsgeflecht in den Musiktheaterwerken der kommenden Spielzeit zu der wir Sie mit großer Vorfreude einladen,

Ihr  
HERMANN SCHNEIDER  
(Intendant des Landestheaters Linz)

# Musiktheater-Spielplan 2021/22

## Ein hoffnungsvoller Neustart unter dem Motto NATUR UND KUNST

Am 18. Juli endet die Spielzeit 2020/21, welche wegen der Corona-bedingten Theater-Sperre vom 3. November 2020 bis zum 18. Mai 2021 zum Torso geriet: Etliche vorbereitete Produktionen blieben auf der Strecke. Im Wege einer „virtuellen Pressekonferenz“ präsentierte Intendant Hermann Schneider mit seinem Leitungsteam am 21. April voll Optimismus den ambitionierten Spielplan für die Saison 2021/22: Ein „Best-Of“ der Musikliteratur mit 22 Produktionen aus Oper, Operette, Musical und Tanz. Darunter befindet sich eine Reihe von „entfallenen“ Werken, weil deren Premieren abgesagt werden mussten. So die Opern *Parsifal*, *Le nozze di Figaro* und *Unter dem Gletscher* sowie die Musicals *Priscilla – Königin der Wüste* und *Wie im Himmel*.

Mit der Erstaufführung von *Wie im Himmel* wird die Spielzeit am 11. Sept. eröffnet. Die wegen der Pandemie vorzeitig beendeten Erfolgsproduktionen der Cimarosa-Oper *Il matrimonio segreto* und des Tanztheaters von *Cinderella* mit der Musik von Sergej Prokofjew werden wiederaufgenommen. Die Opern-Saison startet am 25. Sept. mit einer Neuinszenierung von Giacomo Puccinis unvergänglicher *La Bohème*. Nach 54-jähriger Pause kehrt Giuseppe Verdis „Nil-Oper“ *Aida* nach Linz zurück. Mit dem reichen Spielplanangebot wurden von allen daran beteiligten Kräften des Landestheaters die besten Voraussetzungen für den erfolgreichen Start in die – hoffentlich wieder regulär verlaufende – Spielzeit 2021/22 geschaffen.

EDUARD BARTH

### Sparte Oper:

#### *La Bohème*

**Premiere am 25. September 2021, GS**

Oper in vier Bildern von Giacomo Puccini  
zuletzt am Landestheater 2011/12  
in italienischer Sprache mit deutschen Bildschirmtiteln  
Musikalische Leitung: Markus Poschner  
Inszenierung: Mizgin Bilmen

#### *Lachesis*

**Premiere am 26. September 2021, BB**

Kammeroper in einem Akt von Marijn Simons  
Uraufführung  
in deutscher und englischer Sprache mit  
deutschen Übertiteln  
Musikalische Leitung: Ingmar Beck  
Inszenierung: Lukas Hemleb

#### *Europas 3 & 4*

**Premiere am 13. November 2021, BB**

Musiktheater von John Cage  
Linzer Erstaufführung  
Inszenierung: Gregor Horres  
Eine Produktion des Oö. Opernstudios

#### *Aida*

**Premiere am 20. November 2021, GS**

Opera lirica in vier Akten von Giuseppe Verdi  
zuletzt am Landestheater 1966/67  
in italienischer Sprache mit deutschen  
Bildschirmtiteln  
Musikalische Leitung: Enrico Calesso  
Inszenierung: Sabine Hartmannshenn



*Il matrimonio segreto* (Foto: Sakher Almonem)

#### *Crossopera Otherness: Fear and Discovery*

**Premiere am 10. Dezember 2021, KA**

Musiktheater von Luigi Cinque, Jasmina Mitrušić  
und Valentin Ruckebier  
Uraufführung – Auftragswerk des Teatro Comunale  
di Modena, des Serbischen Nationaltheaters Novi  
Sad und des Landestheaters Linz  
in italienischer, serbischer und deutscher Sprache  
mit deutschen Übertiteln  
Musikalische Leitung: Mikika Jevtić  
Inszenierung: Gregor Horres

#### *Il matrimonio segreto* (*Die heimliche Ehe*)

**Wiederaufnahme 19. Dezember 2021, BB**

Dramma giocoso in 2 Akten von Domenico Cimarosa  
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln  
Musikalische Leitung: Claudio Novati  
Inszenierung: Gregor Horres  
Eine Produktion des Oö. Opernstudios

#### *Le nozze di Figaro*

(*Die Hochzeit des Figaro*)

**Premiere am 15. Jänner 2022, GS**

Commedia per musica in vier Akten  
von Wolfgang A. Mozart  
zuletzt am Landestheater 2008/09-10  
in italienischer Sprache mit deutschen Bildschirmtiteln  
Musikalische Leitung: Markus Poschner  
Inszenierung: François de Carpentries

#### *Parsifal*

**Premiere am 12. März 2022, GS**

Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen  
von Richard Wagner  
zuletzt am Landestheater 1983/84  
Musikalische Leitung: Markus Poschner  
Inszenierung: Stephan Suschke

#### *Kain und Abel oder Der erste Mord*

**Premiere am 24. April 2022, BB**

Ein musiktheatraler Doppelabend  
*Caino et Abel*: Oratorium von Bernardo Pasquini  
in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln  
*The Brothers (Die Brüder)*: Oper von George Antheil  
in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln  
Linzer Erstaufführungen  
Musikalische Leitung: Anne Marie Dragosits – Jinie Ka  
Inszenierung: Gregor Horres  
Eine Produktion des Oö. Opernstudios  
Kooperation mit dem Institut für Alte Musik der ABPU



Das Land des Lächelns (Foto: Herwig Prammer)

### Unter dem Gletscher

**Premiere am 21. Mai 2022, GS**

Musiktheater von Michael Obst  
 Uraufführung – Auftragswerk des LT Linz  
 Musikalische Leitung: Ingmar Beck  
 Inszenierung: Hermann Schneider

#### Sparte Operette:

### Der Graf von Luxemburg

**Premiere am 15. Oktober 2021, GS**

Operette in drei Akten von Franz Lehár  
 zuletzt am Landestheater 1989/90  
 Musikalische Leitung: Marc Reibel  
 Inszenierung: Thomas Enzinger

#### Musiktheater für junges Publikum:

### Die Katze, die ihre eigenen Wege ging

**WA am 3. Oktober 2021, FB**

Kammer-Musiktheater für alle ab 6 Jahren  
 von Mike Svoboda  
 Inszenierung: Sabine Sterken  
 Eine Produktion des Oö. Opernstudios

#### Sparte Musical:

### Wie im Himmel

**Premiere am 11. September 2021, GS**

Musical von Kay & Carin Pollak und Frederik Kempe  
 Deutschsprachige Erstaufführung  
 Musikalische Leitung: Juheon Han  
 Inszenierung: Matthias Davids

### Piaf

**Wiederaufnahme am 18. Sept. 2021, GS**

Pam Gems (Buch)  
 in deutscher Sprache mit französischen  
 Gesangstexten / Neufassung – London 2008  
 Musikalische Leitung: Tom Bitterlich  
 Inszenierung: Matthias Davids



Priscilla (Foto: Barbara Palffy)

### Priscilla – Königin der Wüste

**Premiere am 12. Dezember 2021, GS**

Musical von Stephan Elliott und Allan Scott  
 Österreichische Erstaufführung in deutscher  
 Sprache mit englischen Gesangstexten und mit  
 Bildschirmtiteln  
 Musikalische Leitung: Tom Bitterlich  
 Inszenierung: Christoph Drewitz

### Titanic

**Premiere am 6. Februar 2022, GS**

Musik u. Gesangstexte von Maury Yeston und  
 Buch von Peter Stone  
 Linzer Erstaufführung  
 in deutscher Sprache mit deutschen und englischen  
 Bildschirmtiteln  
 Musikalische Leitung: Tom Bitterlich  
 Choreografie und Inszenierung: Simon Eichenberger

### Fanny und Alexander

**Premiere am 16. April 2022, SH**

von Gisle Kverndokk (Musik) und Øystein Wiik (Buch u.  
 Gesangstexte) nach dem Film von Ingmar Bergman  
 Uraufführung – Auftragswerk des LT Linz  
 Musikalische Leitung: Tom Bitterlich  
 Inszenierung: Matthias Davids

#### Jugend spielt Musical:

### Grimm! Die wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf

**Premiere am 10. Juni 2022, BB**

Peter Lund (Text) & Thomas Zaufke  
 Inszenierung: Heideleinde Leutgöb



Liebesbriefe (Foto: Vincenzo Laera)

### Lieder für eine neue Welt

(Songs For A New World)

**Wiederaufnahme am ??, GS**

Jason Robert Brown (Gesangstexte und Musik)  
 Musikalische Leitung: Tom Bitterlich  
 Choreografie und Inszenierung: Simon Eichenberger

#### Sparte Tanz:

### Cinderella

**WA-Premiere am 30. Oktober 2021, GS**

Tanzabend von Mei Hong Lin  
 Musik von Sergej Prokofjew (Fassung von Daryl Griffith)  
 Musikalische Leitung: Marc Reibel  
 Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

### Liebesbriefe

„... Ich kann mit Worten Dir's nicht sagen“

**WA-Premiere am 4. Februar 2022, BB**

Tanzabend von Mei Hong Lin  
 Musik von Eleni Karaidrou und anderen  
 Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

### Schwanensee – Traum und Wirklichkeit

**Premiere am 23. April 2022, GS**

Tanzabend von Mei Hong Lin  
 Musik von Peter I. Tschairowsky  
 Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

#### Spielstätten:

- GS – Großer Saal Musiktheater
- BB – BlackBox Musiktheater
- FB – Foyerbühne Musiktheater
- SH – Schauspielhaus / Promenade
- KA – Kammerspiele / Promenade

#### Kartenservice des Landestheaters:

Montag bis Freitag 9.00–18.00 Uhr, Samstag 9.00–12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen.  
 Tel. 0732/76 11-400 oder per E-mail: kassa@landestheater-linz.at

## Anja-Nina Bahrmann – Von der Anfängerin in Linz zu einer Spitzenkraft an der Wiener Volksoper

Die junge, aus Siegburg bei Bonn stammende Sopranistin startete im Oktober 2006 am Landestheater in ihr erstes festes Engagement als Laura in der Millöcker-Operette *Der Bettelstudent*. In den drei Spielzeiten 2006/07-09 gelang der talentierten Nachwuchssängerin mit einer Reihe von anspruchsvollen Aufgaben in Opern vom Barock bis zur Moderne ein künstlerischer Höhenflug. Unvergessen blieb sie als Zerbinetta in *Ariadne auf Naxos* „mit glasklarer Koloratur, charmantem Spiel und erstaunlicher Sportlichkeit“ (Zitat „Volksblatt“). Mit Beginn der Spielzeit 2009/10 wurde die allseits beliebte Sängerin an die Wiener Volksoper berufen, wo sich für sie ein reiches Aufgaben-Feld in der Oper und der Operette aufat. Am 4. Dezember 2019 rettet sie in Linz durch ihr couragiertes Einspringen als Laura – ihre seinerzeitige Antrittspartie! – die „Bettelstudent“-Vorstellung und feierte dabei ihr überraschendes Debüt im Musiktheater.

### Wie schafften Sie die „Last-Minute-Rettung“?

„Am Vormittag erreichte mich der Anruf aus Linz, ob ich am Abend als Laura einspringen könne. Sofort machte ich mich auf den Weg! Die mir per Email übermittelte Dialog-Fassung lernte ich während der Bahnfahrt auswendig. Vom Bahnhof weg begab ich mich schnurstracks in die Kostümabteilung. Danach hatte ich eine musikalische Probe mit der Dirigentin. Im Anschluss ging der Regieassistent mit mir anhand eines Videos den szenischen Ablauf durch. Kurz vor der Vorstellung konnte ich mit meinen Partnern die wichtigsten Szenen durchspielen. Die Kollegen unterstützten mich auf der Bühne – durch so manch versteckten Schubser wusste ich, wo ich gerade zu stehen hatte. Und ich griff in die Trickkiste: Für die Szene bei Tisch hatte ich den Text in der Menükarte versteckt. Bei einem derartig kurzfristigen Einspringen sprüht das Adrenalin und alle Antennen sind ausgefahren, sodass man letztendlich auch Unvorstellbares schafft.“

### Wäre auch ein „reguläres“ Gastspiel für Sie denkbar?

„Auf jeden Fall würde ich mich über ein Angebot freuen. Es war schön, nach so langer Zeit wieder in Linz auf einer Bühne zu stehen. Hier haben meine ersten beruflichen Schritte begonnen, es war eine wundervolle Zeit und ich habe Freunde fürs Leben gefunden. Ich singe gerne an Orten, zu denen ich eine emotionale Beziehung habe.“



Anja-Nina Bahrmann – „Rheinische Frohnatur“ (laut Eigendefinition) aus Siegburg, der Geburtsstadt des Komponisten Engelbert Humperdinck (Foto: Lena Kern)

### Wie empfanden Sie den Unterschied zwischen der alten und der neuen Spielstätte?

„Das neue Musiktheater ist vor, hinter und auf der Bühne großzügig gebaut, modernst ausgestattet und verfügt über eine Traum-Akustik! Ich erinnere mich aber gerne an meine Zeit im ‚alten Haus‘. Es war deutlich kleiner, in seiner Art jedoch sehr heimelig. Ich fand es außerdem immer sehr gemütlich nach einer Vorstellung nebenan im ‚Promenadenhof‘ den Abend ausklingen zu lassen. Die Innviertler-Knödel dort sind köstlich!“

### Welche künstlerische Bedeutung messen Sie Ihrem seinerzeitigen Engagement in Linz zu?

„Frisch von der Hochschule kommend war ich als junge Sängerin unerfahren und musste mich erst im Theateralltag zurechtfinden. Es war eine besondere Herausforderung, mein erstes Festengagement mit einer großen Rolle wie der Laura zu beginnen. Ich durfte mit schönen Partien in die Opernwelt eintauchen und meine Erfahrungen sammeln. Eurydice in *Orphée* von Philip Glass, die Titel-Partie in *La Calisto* von Cavalli, Oscar in Verdis *Un ballo in maschera*, Mozarts Zerlina in

*Don Giovanni* und Susanna in *Die Hochzeit des Figaro* sowie Zerbinetta in Strauss' *Ariadne auf Naxos*. Das waren tolle Chancen!“



Anja-Nina Bahrmann als Laura in *Der Bettelstudent* / 2006 (Foto: LT Linz)

### Wie kam der Wechsel an die Volksoper zustande?

„Schicksal! Ich bekam aus heiterem Himmel im Januar 2009 einen Anruf aus Wien: Man wollte mich an der Volksoper haben und bot mir Rossinis Rosina und die ‚Fledermaus‘-Adele an.

Ich war kurz zuvor bei der Silvester-Gala am Theater an der Wien aufgetreten, wo ich offensichtlich mit der ‚Olympia‘-Arie aus *Les contes d'Hoffmann* einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hatte.“

### Wie war Ihr Einstieg in das laufende Volksoper-Repertoire?

„Für mich als blutige Anfängerin war es von Vorteil in Linz eine Produktion nach der nächsten zu machen. Sechs Wochen szenische Proben, samstags Premiere und am darauffolgenden Montag startete eine neue Produktion. An der Volksoper erwarteten mich neben Neuproduktionen auch langjährig bestehende Stücke. Dies bedeutete für mich in relativ kurzer Zeit das Stück szenisch zu lernen und teilweise ohne Orchesterprobe auf die Bühne zu treten. Mit der Übung kommt der Meister – denn mit jedem weiteren Stück lernte ich recht bald, mir szenische Abläufe rasch zu merken und mich auf die verschiedensten Kollegen einzustellen. Dies kam mir bei Gastengagements zu Gute, bei denen es nur wenige Proben gab. So hatte ich an der Bayerischen Staatsoper für die umfangreiche Mozart-Partie der Aspasia in *Mitridate, re di Ponte* lediglich vier Proben. Und natürlich erleichterte mir diese ‚Schule‘ schon des Öfteren das plötzliche Einspringen in fremde Produktionen.“

### Repertoire von Strauß' Adele bis zu Verdis Amalia!

„Ich hatte immer das Glück, dass jeweils Partien-Angebote kamen, die perfekt zu meiner Stimmentwicklung passten. So wächst man von Rolle zu Rolle. Nach der Rosina sang ich die Pamina, danach die Anna Reich in *Die lustigen Weiber von Windsor* und dann die Gretel. Eine bedeutsame Entwicklung war Mozarts Konstanze in *Die Entführung aus dem Serail*. Ich bin dankbar, über ein so breitgefächertes Repertoire verfügen zu können. Mittlerweile singe ich lyrische Partien wie die Liu in *Turandot*, die Antonia in Jacques Offenbachs ‚Hoffmann‘ und die Micaela in *Carmen*. Am meisten liebe ich Aufgaben, welche die Kombination aus einer satten Mittellage mit einer entsprechenden stimmlichen Flexibilität für hohe Koloraturen à la Violetta oder Amalia benötigen.“

„Mein Besuch einer Vorstellung von ‚La traviata‘ in Köln änderte alles. Es war genau am 8. November 2000 – und die Opernkarte besitze ich heute noch. Ich wusste mit einem Mal, dass ich versuchen musste, Gesang zu studieren, sonst würde ich es ein Leben lang bedauern.“  
(Zitat aus DIE BÜHNE)



Anja-Nina Bahrmann als Violetta in *La traviata* (Foto: Barbara Pálffy)

### Welche Gefühle bewegten Sie bei Ihrer ersten ‚Violetta‘ auf der Bühne?

„Als ich im Herbst 2014 meine Traumrolle zum ersten Mal singen durfte, war ich voller Demut und Respekt. Schließlich war es ein jahrelanger Wunsch, einmal die Violetta zu verkörpern. Ich konnte es erst gar nicht realisieren: Man arbeitet darauf hin, singt und spielt als gäbe es kein Morgen. Der Vorhang fällt, tosender Applaus, Standing Ovationen! Da wusste ich: Mein Traum ist wahr geworden! Es war einer der emotionalsten Augenblicke in meinem Leben. Mir kamen die Tränen – es war ein unvergesslicher Moment!“

### Die Operette ist – neben der Oper – Ihr Metier?

„Man kann die Liebe zur Operette nur erfahren, wenn sie richtig musiziert wird. Nirgendwo sonst wie in Öster-

reich wird die Operette mit so viel Charme und Esprit dargebracht. Aktuell singe ich die Lisa in *Das Land des Lächelns*. Nachdem ich über ein Jahrzehnt die Adele gesungen habe, werde ich nächste Spielzeit in der *Fledermaus* als Rosalinde debütieren.“



Anja-Nina Bahrmann als Adele in *Die Fledermaus* (Foto: Barbara Pálffy)

### Über die Begegnung mit Regisseuren

„Die Arbeit mit Regisseuren ist jedesmal anders. Der eine hat eine fixe Idee, die er unbedingt durchsetzen will und daher konsequent nach seinem Schema vorgeht. Der andere lässt sich – trotz eines vorgefassten Konzeptes – auf den Sänger ein, um gemeinsam einen Weg für die Interpretation zu finden. Die Probenarbeit zum Beispiel mit Rolando Villazón als Regisseur für Donizettis *Viva la Mamma* hat viel Spaß gemacht, da er selbst Sänger ist und weiß, was ein Sänger braucht. Er ist ein feinfühligere, intelligenter Mensch mit unheimlich vielen geistreichen Ideen!

Eine meiner schönsten Erfahrungen machte ich 2012 mit Brigitte Fassbaender bei *Don Pasquale* am Gärtnerplatztheater in München. Die Probenzeit war unheimlich toll, weil wir uns alle auf Anhieb verstanden: Jedem Sänger wurde die Rolle ‚auf den Leib geschnitten‘. Die Interaktion zwischen uns Protagonisten war nicht nur witzig, sondern auch vor allem authentisch. Die Inszenierung war ein voller Erfolg!“

### Was waren Ihre bedeutendsten Gastengagements an anderen Häusern?

„Wenn ich mich beschränken muss, würde ich sagen als Zdenka bei Strauss' *Arabella* in Tokyo – seither eine meiner Paraderollen. Weiters beim ‚Glyndebourne Festival‘ und den ‚Bregenzer Festspielen‘. Es war ein beeindruckendes Erlebnis, auf der riesigen Seebühne vor 7.000 Besuchern bei Wind und Wetter zu singen! Als Highlight

empfand ich meinen Auftritt als Adele in der ‚Silvester-Fledermaus‘ an der Bayerischen Staatsoper. Das Nachhaltigste beruht auf meiner Begegnung mit Nikolaus Harnoncourt als Dirigent der Haydn-Oper *Il Mondo della Luna* im Theater an der Wien. Ich sprang als Flaminia ein, lernte die Rolle über Nacht und stand plötzlich vor dem großen Meister. Er lud mich zu sich nach Hause ein, um an der Partie musikalisch und interpretatorisch zu arbeiten. Harnoncourt sagte zu mir, dass es Mut bräuchte, auch einmal hässliche Töne zu singen. Der Ausdruck sei das Wichtigste und dabei darf gerne einmal der eine oder andere Ton daneben gehen! Er zeigte mir seine beeindruckende Notensammlung und erzählte viele lustige Anekdoten. Ich durfte an diesem Tag viel für mein weiteres künstlerisches Leben mitnehmen!“



Anja-Nina Bahrmann als Amalia in *I masnadieri* (Foto: Barbara Pálffy)

### Gibt es bisher offen gebliebene Wunschartien?

„Meine Stimme entwickelt sich weiter und gewinnt an Volumen. So habe ich bereits mit der Amalia ein neues Fach erobert. Gerne würde ich die Manon in der Massenet-Oper oder die Nedda in *I Pagliacci* singen. Reizvoll wären natürlich die vier Frauen-Partien in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* an einem Abend. Ein absoluter Traum – die Norma!“

### Wie empfinden Sie die künstlerische Stagnation in der „Corona“-Krise?

„So wie es wahrscheinlich jedem Künstler ergeht, der nicht auftreten kann. Wir leben dafür, die Zuschauer dem Alltag zu entreißen und ihre Herzen zu berühren. Ein Stream kann niemals in einem Menschen das bewegen, was ein Live-Abend bringt – eine Atmosphäre, die unvergleichlich ist.“

EDUARD BARTH

Wir danken der Künstlerin für ihre Bereitschaft zu dem Fern-Interview Linz – Wien, das Dank der Vermittlung von Volksoper-Dramaturgin Magdalena Hoisbauer ermöglicht wurde.

## „Freunde“-Preis für das Oö. Opernstudio III



(Foto: Fleckenstein)

v.l.n.r.: Peter Fabig, Jana Markovic, Grégoire Delamare, Michael Daub, Tina Josephine Jaeger (nicht im Bild: Hedwig Ritter, die in Langenlois *Die Fledermaus* probt)

Das mit Beginn der Saison 2016/17 am Landestheater in Kooperation mit der ABPU gegründete Oö. Opernstudio hat sich seither als höchst erfolgreiche Institution etabliert. Im Herbst 2020 wurde bereits der dritte, sich über die Spielzeiten 2020/21-22 erstreckende Turnus gestartet. „Frischer Wind am Musiktheater“ titelte das Volksblatt über das Debüt der sechs neuen Studio-Mitglieder bei der „Dreimäderlhaus“-Premiere am 4. Oktober 2020. Leider hat die Corona-Krise nach diesem verheißungsvollen Auftakt anfangs November die Stopptaste für alle weiteren künstlerischen Aktivitäten gedrückt. Für die so jäh abgebro-

chenen Operetten-Vorstellungen gab es im Juni 2021 eine Neuauflage mit einer Reprise beim „Schlosspark Opern Air“. Das 74. SonntagsFoyer am 27. Juni 2021 bot den Besuchern Gelegenheit, die einzelnen Studio-Mitglieder „in Wort und Ton“ kennen zu lernen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde dem Oö. Opernstudio der vom Verein gestiftete „Freunde“-Preis in Höhe von 1.000 Euro als Unterstützung für einen Workshop verliehen. Möge wenigstens die „zweite Halbzeit“ mit einer Reihe von anspruchsvollen Projekten den talentierten Nachwuchs-Sängern genügend Chancen für die weitere künstlerische Entfaltung eröffnen.

## „Freunde-Abo“ in der Spielzeit 2021/22

**Das „Freunde-Abo“ bietet Ihnen fünf Opern und zwei Musicals im Großen Saal des Musiktheaters. Abo-Neuanmeldungen sind ab sofort möglich!**

Ihre Ersparnis gegenüber dem Einzelverkaufspreis beträgt ca. 20 %

*Wie im Himmel* (Musical)

Mi, 13. Oktober 2021, 19.30 Uhr

*La Bohème* (Oper)

Mi, 8. Dezember 2021, 19.30 Uhr

*Le nozze di Figaro*

*Die Hochzeit des Figaro* (Oper)

Do, 27. Jänner 2022, 19.30 Uhr

*Parsifal* (Oper)

So, 27. März 2022, 17.00 Uhr

*Aida* (Oper)

Di, 26. April 2022, 19.30 Uhr

*Unter dem Gletscher* (Oper)

Mi, 1. Juni 2022, 19.30 Uhr

*Titanic* (Musical)

Sa, 2. Juli 2022, 19.30 Uhr

**FREUNDE MUSIK**  **DES LINZER THEATERS**

**Pausenangebot beim „Freunde-Abo“:**

Im vorderen Teil des Hauptfoyers ist ein eigener Barbereich mit „Freunde-Preisen“ für uns reserviert!

**Die Preise in den jeweiligen Kategorien:**

**ROT** (1) – 421 € / **DUNKELBLAU** (2) – 393 € / **GRAU** (3) – 363 € / **ROSA** (4) – 313 € / **GELB** (5) – 257 € / **HELLBLAU** (6) – 189 € / **GRÜN** (7) – 111 €; Infos beim Abo-Service des Landestheaters (0732/7611-404 oder per Email: abos@landestheater-linz.at)

# GRANADA 1990

Es begab sich aber zu der Zeit (so ca. 20 v. Chr.), dass Herodes noch nicht dem Jesuskind, sondern seiner eigenen Stieftochter Salome nachstellte. Und es begab sich im Jahr 1891, dass Oscar Wilde aus dieser Geschichte ein Drama formte, das wiederum Richard Strauss noch einmal 14 Jahre später zu seiner berühmten Oper *Salome* inspirierte.

|                               |   |   |  |
|-------------------------------|---|---|--|
| <b>Richard Strauss SALOME</b> |   |   |  |
| Dirigent                      | Bruckner-Orchester Linz<br>Franz Welser-Möst  | <b>Hildegard Behrens</b>  |  |
| Konzept und Regie             | Hans Hoffer                                   |   |  |
| Herodes                       | Heinz Zednik                                  |   |  |
| Herodias                      | Julia Bernheimer                              |   |  |
| Salome                        | Hildegard Behrens                             |   |  |
| Jochanaan                     | <del>Christian Fuchs</del> <b>ALFRED MUFF</b> |   |  |
| Narraboth                     | Rudolf Schasching                             |  |  |
| Ein Page                      | Christine Obermeier                           | <b>Heinz Zednik</b>   |  |
| Erster Jude                   | Kurt Azesberger                               |   |  |
| Zweiter Jude                  | Peter Jelosits                                |   |  |
| Dritter Jude                  | Rudolf Gassner                                |   |  |
| Vierter Jude                  | Hans Günther Müller                           |   |  |
| Fünfter Jude                  | William Mason                                 |   |  |
| Erster Nazarener              | Kurt Rydl                                     |   |  |
| Zweiter Nazarener             | Robert Holzer                                 |   |  |
| Erster Soldat                 | Kurt Rydl                                     |   |  |
| Zweiter Soldat                | Robert Holzer                                 |   |  |
| Ein Cappadocier               | Karl Dumphart                                 |   |  |
| Eine Sklavin                  | Anna Maria Pammer                             |   |  |

Besetzungszettel zur GP zu *Salome* am 30. Mai 1990 (Foto: Archiv der FdLM)

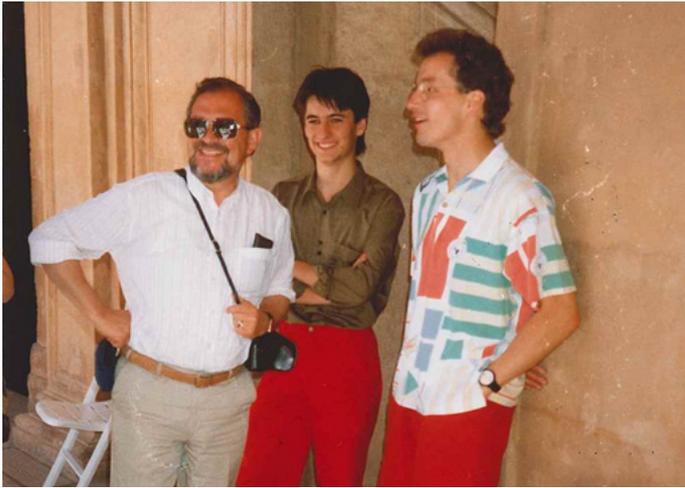
Und es begab sich vor allem zu der Zeit im Frühsommer 1990, dass sich das Brucknerhaus mit *Salome* erstmals an eine Opernproduktion wagte, die zunächst fünf Mal in Linz und danach zwei Mal im spanischen Granada in einem Königspalast unweit der Alhambra gezeigt wurde. Um das Wagnis auszukosten, wurde der Visualisierungskünstler Hans Hoffer mit der Regie beauftragt, der das Publikum kurzerhand dorthin setzte, wo normalerweise das Orchester musiziert, um auf dem ersten Rang einen farbenprächtigen Reigen von Mondblau bis Blutrot leuchten zu lassen. Prächtig auch die Besetzung: Heinz Zednik, der Alfred Muff von Kurt Rydl köpfen lässt, dazu Hildegard Behrens mit dem Silbertablett in der Hand und Franz Welser-Möst mit dem Dirigentenstab ebendort, um das Bruckner Orchester zu Höchstform zu führen.

All das wäre für einen 23-jährigen Musikstudenten wohl schon aufregend genug gewesen, aber es kommt noch aufregender. Denn freundlicherweise hat Richard Strauss schon im Jahr 1905 daran gedacht, die Orchestrierung der *Salome* so anzulegen, dass 85 Jahre später

im Brucknerhaus auch für Tastendrucker ein Platz reserviert ist: Neben 5 Dutzend Streich-, 3 Dutzend Blas- und einem gefühlten Dutzend Schlaginstrumenten heißt es in der Partitur lapidar „Hinter der Szene: 1 Orgel, 1 Harmonium“ – und damit nimmt das Schicksal seinen Lauf.

## DIE VERTRETUNG

Es begab sich nämlich zu der Zeit, dass der heutige Vize-Rektor der Anton Bruckner Privatuniversität, Thomas Kerbl, dem der Harmonium-Part ursprünglich angetragen ward, schon vor 31 Jahren zu viel im Terminkalender stehen hatte, um dieses Engagement anzunehmen. Und dass er freundlicherweise MICH anrief, ob ich ihn vertreten könne. ICH – – – THOMAS! KERBL!! VERTRETEN!!! Und ob ich konnte. Zugegebenermaßen ließen sich die Terminkalender von Thomas Kerbl und mir schon damals schwer miteinander vergleichen, herrschte in meinem doch gähnende Leere und keinerlei Mangel an zeitlichen Ressourcen, sodass ich die Chance, meinen damaligen Orchester-Idolen unverschämt nahe zu



v.l.n.r.: Flötist Peter Kapun und die Dirigenten Eduard Matscheko und Franz Welsler-Möst in Granada (Foto: Archiv der FdLM)



David Wagner on tour 1990 (Foto: privat)

kommen, freudigst ergreifen konnte. Elisabeth Bauer, Walter Haas, Manfred Viellechner, Gudrun Hirt, Peter Kapun, Johannes Wregg, Albert Landertinger, Monika Hemetsberger, Herwig Krainz – sie alle musizieren ein paar Meter neben mir!! Und direkt vor meiner Nase: Die Schlagwerker. Karl Hundstorfer! Pepi Gumpinger!! Leo Schmidinger!!! Denn wo zwei oder drei im Namen der Trommel versammelt sind, da bin ICH mitten unter ihnen! Etwas weiter weg auf der Bühne die damals ebenfalls völlig unerreichbaren William Mason, Anna Maria Pammer, Robert Holzer, Hans Günther Müller und Kurt Azesberger.

### BOL IM POOL

Also fünf Mal Adrenalin pur im Brucknerhaus, und dann noch die Reise nach Granada: Zum ersten Mal überhaupt in einem Flugzeug, und dann gleich mit den Granden des Bruckner Orchesters! Wenige Meter neben der Alhambra ein Einzelzimmer mit Blick auf die schnee-bezuckerte Sierra Nevada zur Linken und auf einen von Spitzen-MusikerInnen beschwommenen Hotel-Pool zur Rechten. Klein-David im Schlaraffenland! Und noch etwas:

Es begab sich zu der Zeit, dass Österreich noch regelmäßig an Fußball-Weltmeisterschaften teilnahm: Zwischen 1978 und 1998 stolze vier Mal, und einmal davon just in jenem Juni 1990, weshalb in Granada neben Jochanaan-Köpfen und Schleier-Ablegen die TV-Geräte eine Hauptrolle spielten. Und siehe da: Zu meiner allergrößten Verblüffung stellte sich heraus, dass meine Musik-Idole vom Konzertmeister abwärts so banalen Dingen wie Ballsport in keinsten Weise abgeneigt waren. Der große Heinz Haunold. Der große Bernhard Walchshofer. Der große Franz Scherzer. Und der kleine Klavier-Eleve – wir hatten abseits der Musik eine gemeinsame Leidenschaft! Und so verlebte ich zwischen

Toni Polster und Herodias, zwischen Andi Herzog und Narraboth hoch aufregende Tage in Andalusien. Und das Ganze auch noch gegen Bezahlung!

### 10 AKKORDE IN 2 STUNDEN

Das Honorar bewegte sich zwar nicht in den schwindelnden Höhen der Strauss'schen Piccolo-Stimme, aber für den 23-jährigen Studenten war jeder Schilling ein großer Segen zur Re-Finanzierung so mancher nächtelanger Jazz-Sessions im Kasperkeller. Zudem stellt das *Salome*-Honorar auch 31 Jahre später noch immer die höchste jemals erhaltene „Pro-Ton-Gage“ dar: Richard Strauss mag in seiner Orchestrierung großzügig gewesen sein, doch bei der Harmonium-Stimme hieß es dann „Geiz ist geil“. In mehreren Tausend Partitur-Takten finden sich lediglich zwei kurze Einsätze mit je einer Handvoll Akkorden. Daraus lassen sich pro intoniertem Akkord fast 100 Schilling Lohn errechnen – ein Stück-Preis, der bei späteren Orchestergraben-Engagements wie *Show Boat* oder *Singin' In The Rain* mit ihren prall gefüllten Klavier-Stimmen Abendgagen jenseits der 10.000 Euro ergeben hätte ... Aber der schnöde Mammon war im Frühsommer 1990 natürlich völlig irrelevant. Unbezahlbar der emotionale Ausnahmezustand, erstmals mit den heimlich bewunderten Vorbildern die Bühne zu teilen. Ein Schlüsselmoment, wie er jeder angehenden MusikerIn zu wünschen ist. Und ein Glücksgefühl, das bis heute nachwirkt: Noch Jahrzehnte später meldet sich beim Betreten des Orchestergrabens oder beim Musizieren mit „Albertos Abenteurern“ Klein-David und schüttelt ungläubig den Kopf darüber, dass er bei den „Großen“ mitspielen darf ...

DAVID WAGNER

(David Wagner ist als freischaffender Pianist und Komponist immer wieder zu Gast im Linzer Musiktheater)

## 38. Generalversammlung am 28. Mai 2021

**Will man das vorherrschende Gefühl der 38. Generalversammlung mit einem Begriff in Worte fassen, so ist es Freude, Freude bei den Vereinsmitgliedern über das persönliche Treffen, Freude bei den Vertretern des Landestheaters, ihre Produktionen wieder vor Publikum zeigen zu können und nicht zuletzt Vorfreude auf Vereinsjahr und Spielzeit 2021/22, die hoffentlich wieder unter einem besseren Stern stehen werden.**

Gefühle vermittelte auch Mag. Norbert Trawöger der für die musikalische Umrahmung dieser GV das Thema *Printemps*, Frühling gewählt hatte. Nach dem 1. Stück, dem wunderbaren Flötensolo *Le Printemps De Vivaldi*, vom Philosophen Jean-Jacques Rousseau arrangiert, widersprach wohl jeder seinem Scherz „Was ist schlimmer als eine Flöte? 2 Flöten“, vorausgesetzt man könnte Norbert Trawöger für die 2. Flöte klonen.

In seiner Einleitung strich Präsident Rieder die Bedeutung des persönlichen Kontakts für ein aktives Vereinsleben hervor und begrüßte herzlich die erschienenen Vereinsmitglieder, die Mitglieder des Vereinsvorstandes, die Vorsitzende des Richard Wagner Verbandes Linz Drin Irene Jodl, den Vorsitzenden des Vorstandes von UNisono GD Mag. Othmar Nagl und den Präsidenten des Chorverbandes OÖ Mag. Harald Wurmsdobler. Mit besonderer Freude kündigte er Schirmherr Chefdirigent Prof. Markus Poschner an, der sich in einem Zustand des absoluten Hochgefühls, gleich einer innerlichen Glückseskalation, an die Vereinsmitglieder wandte. Voll Enthusiasmus beschrieb er die Arbeit mit seinem Orchester, die beglückenden Momente der letzten Woche bei Proben und Aufführungen und die Zuhörer konnten das Gefühl der großen Erleichterung aller, vom Ensemble bis zur Technik, nachempfinden.

Es folgte *Valentine Piece op. 70*, ein Stück des polnischen Komponisten Henryk Mikolaj Górecki. Mit Vogelzwitschern betrat Norbert Trawöger die Bühne um dann virtuos zum heroischen Teil bis zum mystischen Schluss überzuleiten.

Präsident Rieder bedankte sich bei Schirmherrn Chefdirigent Prof. Markus Poschner und bekräftigte das Gefühl des gegenseitigen Fehlens. Die Freude über die wiedergewonnene Normalität zeigt sich auch in 53 Anmeldungen von Vereinsmitgliedern für das Konzert des BOL im Wiener Musikverein.

Intendant Mag. Hermann Schneider führte diesmal die Besucher hinter die Kulissen einer neuen Landestheaterbühne, der Netzbühne. Bevor er darauf ein-



ging, kam er auf seine Freude über den wieder möglichen persönlichen Kontakt zu Menschen zu sprechen. Bei aller Euphorie stellte er aber auch die Frage in den Raum, wie wäre die Pandemie verlaufen, wenn es die technischen Möglichkeiten der Kommunikation nicht gegeben hätte.

Nach anfänglicher Skepsis gegenüber der Netzbühne ist er heute dankbar über diese Möglichkeit. Kunst ist in erster Linie Kommunikation und das kann die Netzbühne leisten. Intendant Schneider beschrieb den hochspannenden Produktionsprozess, von der Stückauswahl über die Aufnahme mit mehreren Filmteams unter der Leitung von Jonatan Salgado Romero (ehemaliger Tänzer des Landestheaters) bis zur Nachbearbeitung. Dabei ergaben sich völlig neue Sichtweisen auf die Produktionen verbunden mit einem großen Lerneffekt. Die technische Meisterleistung für diese neue Plattform wurde vor allem von der IT-Abteilung unter Leitung von Florian Brunner erbracht.

Intendant Schneider kündigte den Fortbestand der Netzbühne an, nicht als Ersatz für Theater, sondern als Ergänzung. Er appellierte an die Zuhörer, Erfahrungen mit der Netzbühne entweder direkt an ihn oder über den Verein zu kommunizieren.

Präsident Rieder bekräftigte in seinem Dank die Berechtigung der Netzbühne und brachte den Vergleich zur Schallplatte, die es seinerzeit Richard Tauber ermöglichte, Menschen abseits seiner Auftritte zu erreichen. Norbert Trawöger gelang es sodann mit seinem meisterhaften Spiel die fröhliche Atmosphäre „*Wenn Kinder spielen*“ spürbar zu machen, einem Stück des hierzulande wenig bekannten dänischen Komponisten Carl Nielsen.

In seiner Videobotschaft dankte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer dem Ehepaar Rieder und dem ganzen Team, dass sie in Zeiten physischer Distanz die sozialen Kontakte aufrechterhalten haben. Er sprach seine Anerkennung für die Erstellung der Theaterstatistik aus und gratulierte zur, wie er es wörtlich nannte, „gewaltigen Leistung“. Er lud ein, wieder Gast in allen Stätten des Landestheaters zu sein und das einzigartige Kulturprogramm zu genießen.

Nach dem Largo aus *Vivaldis Le Printemps*, womit Norbert Trawöger seine Kunstfertigkeit auf der Flöte ein weiteres Mal unter Beweis stellte, dankte Präsident Rieder dem Landeshauptmann für die lobenden Worte. Es folgte der Rückblick auf das Vereinsjahr 2020/21, der durch die pandemiebedingten Einschränkungen diesmal entsprechend kürzer ausfiel.

In die Freude über 60 neue Vereinsmitglieder seit September 2020 mischt sich Bedauern über einen größeren Abgang, verursacht durch Altersstruktur und corona-



bedingte persönliche Umstände. Im Rahmen der Diaschau kündigte Präsident Rieder die Verleihung des „Freunde“-Preises“ für das Opernstudio III beim 74. SonntagsFoyer am 27.6.2021 an. In seinem Dank an die Entwickler der Theaterstatistik-Homepage, Ulrike Skopec-Basta und Gatte Hans-Jürgen, informierte er über Vorüberlegungen für einen weiteren Ausbau.

Er richtete seinen herzlichen Dank an die ehrenamtlich tätigen Büromitarbeiterinnen, die FotografInnen, alle VerfasserInnen von Beiträgen und Nachlesen in den Vereinsmitteilungen und die Mitglieder des Vereinsvorstands und des Beirats für den Einsatz in diesen schwierigen Zeiten.

Was würde besser in die momentane Situation passen als der Titel „*Es kann nicht alles so bleiben*“, ein Stück von Friedrich Kuhlau, dem Beethoven für die Flöte! Die gefühlvolle Interpretation von Norbert Trawöger inspirierte die Besucher zu einer optimistischen Deutung des Zitats.

Dr. Königstorfer schilderte die momentane Ausnahmesituation am Theater und warb um Verständnis und Geduld. Trotz 700 entfallener Vorstellungen wird versucht, alle Abonnenten zufrieden zu stellen. Er kündigte auch eine zusätzliche Reihe des BOL an, Details wollte er noch nicht verraten.

Nach der Präsentation der Zahlen des Jahres 2020 dankte er Finanzreferent-Stv. Eva Nigl und den Rechnungsprüfern W. Hofrat DI Barth und OAR Klaus Kraml. Die Anregung aus dem Vorjahr zu einem Steuercheck für Einnahmen aus Vereinskonzerten, wird ab Herbst umgesetzt.

Rechnungsprüfer DI Eduard Barth informierte über die Prüfung des Rechnungsabschlusses und bestätigte dem Verein eine einwandfreie Gebarung. Dem Antrag auf Entlastung des Finanzreferenten und Vorstandes stimmte die Generalversammlung einstimmig zu. Präsident Rieder bedankte sich im Namen des Vorstandes für die Entlastung.

Die musikalische Fortsetzung bildete ein Stück von Vally Weigl, einer verfilmten Komponistin, *Oiseau Doux de la Nuit*, der süße Vogel der Nacht, den Norbert Trawöger mit melancholischen Flötenönen zum Leben erweckte. In der Hoffnung auf ein Vereinsjahr 2021/22 ohne Einschränkungen stellte Präsident Rieder eine Reihe von Veranstaltungen vor, die dem Jahresprogramm, das Anfang September zugestellt wird, entnommen werden können.

Wer den Titel des folgenden, von Norbert Trawöger komponierten und glänzend vorgetragenen Stückes *Luftkuss 28052021 improvisé* genauer analysierte, erkannte, dass es sich um eine Uraufführung zum 28.5.2021 handelte!



(Fotos: Fleckenstein)

Als Entschädigung für das wieder entfallende gemütliche Beisammensein offerierte Präsident Rieder den Besuchern die Blumenstöckerl auf den Tischen als kleines Geschenk.

Norbert Trawöger beschloss die Generalversammlung eindrucksvoll mit Allegro aus *Le Printemps De Vivaldi*, vielleicht ein Vorzeichen für eine fröhlichere, heiterere Zukunft.

ULRIKE SKOPEC-BASTA

# Theater in Gmunden

## Joseph Kotzky

**Als klimatischer Kurort ersten Ranges war das am Nordufer des Traunsees gelegene Gmunden schon früh durch die Kombination seines der einzigartigen Lage im Alpenvorland gedankten milden Klimas mit der kräftigenden Alpenluft Ziel von Heilung Suchenden und die landschaftliche Schönheit bewundernden Gästen geworden. Mit der Erhebung Gmundens zur Kurstadt 1862 begann eine rege Bautätigkeit und ging eine Ausdehnung der Stadt einher: Künstler und Aristokraten schufen sich dort ihre sommerlichen Refugien. Das Fehlen eines Sommertheaters machte sich schmerzlich bemerkbar.**

Seit ca. 50 Jahren bespielten Wandertruppen, sogenannte ambulante Theatergesellschaften, mehrere Hotelsäle in der kalten Jahreszeit, meist von November bis März, für das einheimische Publikum. Die Idee für ein saisonales Sommertheater hatte ein geschickter Theaterpraktiker, der seit 1860 die vereinigten Bühnen von Salzburg und Ischl leitete: Joseph Kotzky (1822-1881). Die Gründung des Gmundner Kurtheaters im Jahr 1872 sollte die Krönung seiner Karriere sein. Joseph Kotzky, mit bürgerlichem Namen Kotzian, selbst Schauspieler, stammte aus Prag und war als Leiter einer Wandertruppe durch Böhmen gereist und hatte ab 1854 die Theater von Karlsbad, Iglau und Troppau gepachtet. In Ischl war ihm gelungen, was keinem seiner Vorgänger vergönnt war: den Pachtvertrag mit der Gemeinde von fünf auf 10 Jahre zu verlängern, was auf eine höchst stabile und erfolgreiche Direktionszeit von 1860 bis 1870 schließen lässt. Das k. k. Theater Salzburg war sogar bis 1872 unter seiner Führung.



Joseph Kotzky  
(Foto: Besitz Dr. Franz Pfeffer)

## Gmunden

Im Winter 1870/71 erwarb Joseph Kotzky von der Gemeinde Gmunden ein Grundstück (den sogenannten Salz Keller) zu günstigen Konditionen mit der Absicht, dort aus eigenen Mitteln ein Theater zu errichten. Dies ist deshalb außerordentlich bemerkenswert, als Theater üblicherweise durch Fürsten (Salzburg) oder eine Art

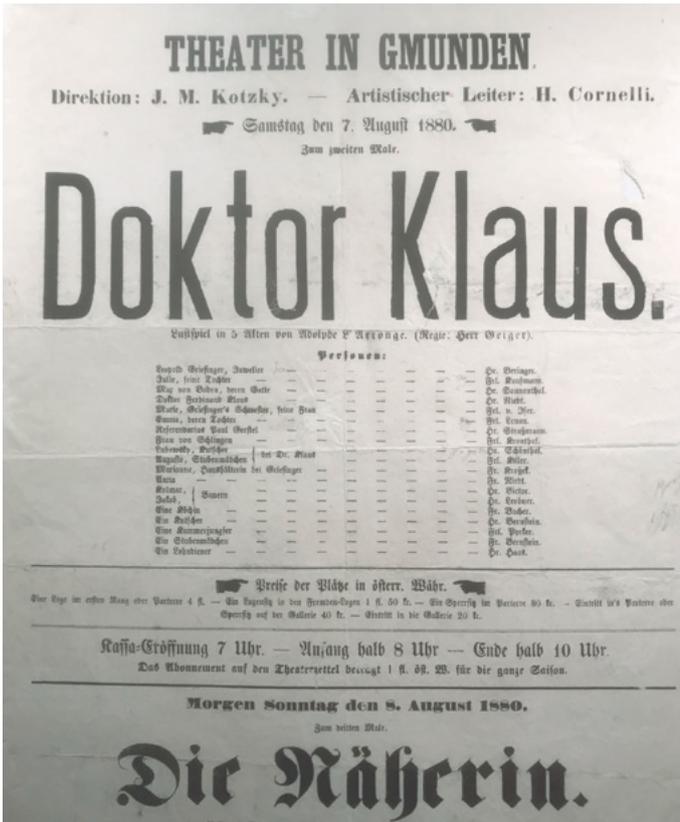
Aktiengesellschaft, gebildet von zahlungskräftigen Bürgern (Ischl), finanziert wurden. Im September 1871 erhielt Kotzky die Theaterkonzession für Gmunden. Nach einem Jahr Bauzeit konnte das prächtige neue Theater, in Verbindung mit einem Hotel, nach Plänen von Architekt Franz Schuppler am 22. Juli 1872 eröffnet werden. Verkehrsgünstig gelegen, zwischen der noblen Esplanade und der Hauptverkehrsader des Ortes, bot es – ähnlich dem Ischler Kurtheater – Platz für ca. 500 Personen, bestehend aus 12 Parterre-, 18 Logen ersten Ranges, 4 Proszeniumslogen sowie einer großen Mittelloge. Die Eröffnungsvorstellung verband – beispielgebend für die zukünftige Programmgestaltung – eine Operette von Franz von Suppè mit einer Posse mit Gesang von Johann Nestroy. Das seit einigen Jahren in Gmunden residierende Königshaus Hannover und vor allem Königin Marie, sowie ihre allerhöchsten adeligen Gäste gaben dem Haus den Nimbus eines Hoftheaters.



Ansicht des Gmundner Stadttheaters um 1878

(Foto: Kammerhof Museum Gmunden, Theatersammlung)

In Gmunden beherrschten Posse, Lustspiel und Operette den Spielplan. Ab dem Jahr 1875, seinem dritten Gmundner Sommer, übernahm Kotzky auch das landschaftliche Theater Linz, das unter ihm wieder eine zentrale Funktion im Kulturleben der Stadt einnahm und das er als erster seit Jahren gewinnbringend führen konnte. Dem neuen Direktor verdankte Linz etliche Neuerungen, wie eine neunmonatige Spielzeit (um in den Sommermonaten Gmunden betreiben zu können), eine regelmäßige Opernsaison, eine Blütezeit der Wiener Operette (Suppè, J. Strauß, Millöcker), sowie erfolgreiche Erstaufführungen etlicher Klassiker des Sprechtheaters. Nach einigen sehr erfolgreichen Theaterjahren erkrankte Direktor Kotzkys schwer und musste



1880 Theaterzettel *Doktor Klaus* (Foto: Stadtmuseum Bad Ischl)

die Führung beider Theater ab Herbst 1880 an seine tüchtige Frau Maria K. abgeben. Im Frühjahr 1881 ging die Linzer Ära Kotzky zu Ende. Frau Kotzky bemühte sich als Winter-Ersatz erfolgreich um die Direktion des Innsbrucker Stadttheaters und so hieß es ab Oktober 1881 „Vereinigte Theater Gmunden – Innsbruck“. So eine Doppeldirektion war dazumal sehr verbreitet, denn sie bot den Vorteil ganzjähriger Engagements für die Künstler und – meist – finanzieller Absicherung für die Direktion. Oft konnte ein schwach besuchtes Winter-Theater durch die Einnahmen in der Sommersaison am Leben erhalten werden. Nach dem Tod Joseph Kotzkys im Dezember 1881 wurde die Witwe durch die beiden Söhne Josef Maria (Kapellmeister) und Viktor (Schauspieler) unterstützt.

In den nächsten beiden Sommern verstärkte Frau Kotzky ihr Gmundner Ensemble mit Kräften des Ischler Kurtheaters und des Linzer Theaters, um auch die Operette pflegen zu können. Im Frühjahr 1882 nimmt sie Adaptierungen im Theater vor: Diese betreffen verbesserte Sicherheitsvorkehrungen und Beleuchtung. Eine große Neuerung gibt es in der Nachsaison: Von Anfang Oktober bis Ende November gastiert zwei- bis dreimal monatlich das Linzer Theater und bringt z. B. *Die Geier-Wally* von Hillern oder *Der Schwabenstreich* von Schönthan im Herbst 1882. Die Sommersaison 1885 musste Directrice Kotzky krankheitsbedingt ihrem Sekretär und artistischen Leiter Alfred Cavar überlassen.

## Direktion Cavar

Auf die lange stabile Kotzky-Ära (13 Jahre) folgten einige unsichere Jahre mit jährlich wechselnden Direktoren, verkürzten Saisonen und finanziellem Debakel. Die Erben des Theaters, Joseph Kotzkys Söhne, wiewohl beide Künstler, zogen es vor, das Gmundner Theater in Pacht zu vergeben. Erst mit dem Jahr 1889 zog wieder Stabilität in die Theaterverhältnisse ein: Der junge ehemalige Schauspieler Alfred Cavar sollte sich für die nächsten 13 Jahre als geschäftstüchtiger, begabter Leiter profilieren. Er setzte wieder auf einen erfolgreichen Mix aus Schwank, Lustspiel, Operette und sogar Ballett. Durch Gastspiele bedeutender Schauspieler wie Sänger von Hofburgtheater, Hofoper, den führenden Vorstadttheatern Wiens, aber auch den Theatern Münchens, Berlins, Hamburgs und sogar New Yorks wusste er die Gmundner Sommerbühne aus der Krise zu führen und die Besucherzahlen zu heben. Ab dem Sommer 1894 wurde die Saison auf volle drei Monate (Juli, August, September) ausgedehnt, Cavar führte Kindervorstellungen ein und investierte suk-



Alfred Cavar (Foto: Theatermuseum Wien)



(Foto: Kammerhof Museum Gmunden, Theatersammlung)



Illustrierter Führer von Gmunden / 1887

zessive in die Renovierung von Zuschauerraum und Bühne. Ab 1897 übernahm Cavar zusätzlich das Theater Linz. Ein besonderes Jahr war 1897 aus zweierlei Gründen: Das Gmundner Theater feierte sein 25-Jahr-Jubiläum, welches festlich begangen wurde, und am 22. Juli 1897 fand Arthur Schnitzlers Schauspiel *Freiwild*, das passenderweise rund um ein Provinztheater in einem kleinen Badeort spielt, seine österreichische Erstaufführung in Anwesenheit des Autors. Therese Hebbel, Auguste Wilbrandt-Baudius, Carl Blasel, Carl von Zeska, Franz Tewele, Rudolf Tyrolt, Adele Sandrock, Alexander Girardi und Josef Lewinsky zählten zu den bereits etablierten Gästen.

## Direktion Claar

Nach drei Jahren unter der Direktion Schramm-Wallner übernahm 1906 das Schauspieler-Ehepaar Claar-Eibenschütz die vereinigten Theater Gmunden-Linz. Hans Claar und seine Frau Toni Eibenschütz gehörten schon 1898 dem Linzer Ensemble an. Unter ihrer Leitung beherrschte die Operette den Spielplan beider Theater. Franz Lehár, Leo Fall, Oscar Straus, Ed-



Hans Claar  
(Foto: Besitz Dr. Franz Pfeffer)

**Saisontheater Gmunden.**  
Ensemble des Landestheaters in Linz a. D. — Direktion: Hans Claar.

**Dienstag, den 6. Juli 1915.**  
Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Duzendkarten gegen Anzahlung gültig. Ende nach 10 Uhr.

**Das süße Mädl.**  
Operette in drei Akten von Alexander Landäberg und Leo Stein. — Musik von Heinrich Reinhardt.  
Spielleiter: Franz Schmidt-Renner. — Musikalische Leitung: Kapellmeister Nikolaus Janowski.

Personen:

|   |       |                       |
|---|-------|-----------------------|
| Baldwin, Graf Liebenburg                        | ..... | Franz Schmidt-Renner. |
| Wasi, dessen Nichte                             | ..... | Anna Schromm.         |
| Graf Hans Liebenburg, dessen Neffe              | ..... | Franz Jenisch.        |
| Sola Winter                                     | ..... | Mizzi Szarek.         |
| Alexian Weiß, Maler                             | ..... | Stanis Kollner.       |
| Freih. Weinginger                               | ..... | Orest Berndt.         |
| Erzherzog Alwin, Sekretär des Grafen Liebenburg | ..... | Josef Sager.          |
| Max   | ..... | Josef Dietrich.       |
| Antoni  | ..... | Hans Klein.           |
| Mizzi   | ..... | Maria Stuppfer.       |
| Hanna   | ..... | Mizzi Wolf.           |
| Klapper, Diener des Grafen Hans                 | ..... | Hubert v. Pacher.     |

Waler, Modelle, Festgäste.

Zeit: Gegenwart. — Ort: 1. Akt spielt bei Hans in Wien, 2. und 3. Akt auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.

**Kassa-Eröffnung 7 Uhr.**

Preise der Plätze:  
Eine Loge im Parterre 14 K., eine Loge im 1. Rang 11 K., ein Sitz in der Fremdenloge oder ein Orchesterstuhl 4/50 K., ein Parterresitz 8 K., ein Parterresitz 2/50 K., Parterre-Entrée 1/20 K., Stuhlfestsetzung und Garnisonsloge 80 h., ein Galleriesitz 1/20, Gallerie-Entrée 40 h.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. **Mittwoch, den 7. Juli 1915.** Ende nach 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Duzendkarten gegen Anzahlung gültig.

**Die Fledermaus.**  
Operette in drei Akten von J. Strauß.

Alphonse Dupont, Gmunden, 1887/8

(Foto: Kammerhof Museum Gmunden, Theatersammlung)

mund Eysler und Emmerich Kálmán sorgen für volle Kassen. Ab dem Jahr 1913 halten Kinovorstellungen Einzug in das Gmundner Theater und werden wechselweise mit Schauspiel und Operette gegeben. Ab dem Jahr 1917 bleibt das Theater kriegsbedingt geschlossen. 1918 legt Hans Claar die Leitung beider Theater nieder und das Gmundner Theater, noch immer in Besitz von Karl Kotzky, wird von der Gemeinde Gmunden käuflich erworben.

TERESA HRDLICKA

## Dr. Teresa Hrdlicka

wurde in Wien geboren und hat an der dortigen Universität Musikwissenschaft und am Konservatorium Violoncello studiert. Nach einem Forschungsaufenthalt in Rom arbeitete sie 10 Jahre für die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (Musikverein). Mehrere Jahre war sie im Da Ponte-Institut tätig, das internationale Musiker-Ausstellungen, darunter die Mozart-Ausstellung in Wien 2006, gestaltete. Nach einigen Jahren Redaktionstätigkeit für die niederösterreichische Kulturzeitschrift „morgen“ widmete sie sich ganz der Forschung. 2016 erschien das Buch „Hugo Reichenberger. Kapellmeister der Wiener Oper“ über ihren Großvater. Seit über zwei Jahren recherchiert sie über das Ischler Theater zur Kaiserzeit; eine größere Publikation hierzu ist in Planung.



(Foto: privat)

# Shakespeare in Love auf der Burg Piberstein

Das Theater in der Kulturfabrik Helfenberg spielt heuer unter freiem Himmel



Burg Piberstein (Foto: Brigitta Waschnig)

Mit vollem Elan arbeitet das engagierte Team des Theaters in der Kulturfabrik daran, dass diesen Sommer endlich wieder Theater im schönen Mühlviertel stattfinden kann. Damit sich die ZuschauerInnen wohlfühlen können und das bestmögliche LIVE-Erlebnis mit der größtmöglichen Sicherheit geboten werden kann, finden die Aufführungen heuer unter freiem Himmel vor den Mauern der Burg Piberstein statt.

„*Shakespeare in Love* – vor dieser Kulisse – ein besseres Bühnenbild gibt es nicht!“, sagen Brigitta Waschnig und John F. Kutil, die künstlerischen Leiter des Theaters in der Kulturfabrik.

„Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern erwartet unser Publikum ein sehr stimmungsvolles Ambiente, gute Mühlviertler Abendluft sowie eine großzügige Sitzplangestaltung mit den vorgeschriebenen Abständen und natürlich ein ausgeklügeltes Hygienekonzept basierend auf der 3-G-Regel“ ergänzt Gabriele Revertera, die Obfrau des Theatervereins.

„Freuen Sie sich auf Gesang und Tanz, aufregende Fechtkämpfe, leidenschaftliche Liebesszenen und das alles gepaart mit fantastischem Wortwitz“, so Waschnig, die dieses Jahr Regie führen wird. Mit *Shakespeare in Love* bringt sie nach *Noch ist Polen nicht verloren* und *Wie im Himmel* nun zum dritten Mal eine Theaterfassung eines preisgekrönten Films auf die Helfenberger Bühne.

„Es gibt übrigens für alle 14 Vorstellungen einen Ersatztermin bei Regenwetter, den man beim Kartenkauf gleich automatisch mitbucht“, ergänzt John F. Kutil, der heuer Lord Wessex, den Gegenspieler von William Shakespeare spielen wird. Er freut sich auf seine tollen KollegInnen; ein hochmotiviertes 16-köpfiges Schauspielensemble mit vielen dem Helfenberger Publikum bereits bekannten Gesichtern. Wie zum Beispiel Okan Cömert als William Shakespeare und Soffi Povo als Viola



v.l.n.r.: Okan Cömert, Brigitta Waschnig, Soffi Povo (Foto: Reinhard Winkler)

de Lesseps. Sie waren bereits 2019 bei *Manche mögen's verschleiert* ein entzückendes Liebespaar und dürfen sich auch heuer wieder unsterblich ineinander verlieben. Oder Christoph Scheeben, der in der Kulturfabrik bereits als Piratenkönig und Comedian Harmonist tätig war. Er spielt heuer nicht nur die Amme, auch die musikalische Leitung ist bei ihm in besten Händen.

„Herzlich willkommen in Shakespeares Welt, die jedes Theaterherz höher schlagen lässt!“ kann man da nur sagen. Das Team der Kulturfabrik freut sich auf einen tollen Theatersommer: „Wir sind sehr froh, dass der Kulturbereich wieder öffnen durfte und es für uns Theatervereine wieder Perspektiven gibt! Möge die Infektionskurve weiterhin steil bergab gehen und uns der Wettergott hold sein!“

### Inhalt

William Shakespeare ist in einer misslichen Lage. Aus Geldnot hat er gleich zwei Theatern in London neue Stücke versprochen, doch er leidet unter einer Schreibblockade. Der Druck einer nahenden Premiere wird immer größer, man castet, man probt, man bedient sich mitunter an der Kreativität des Konkurrenten Kit Marlowe, doch sein neues Stück *Romeo und Ethel, die Piratenbraut* will nicht so recht vorankommen. Bis ein mysteriöser Thomas Kent zum Vorsprechen im Theater erscheint. Dieser überzeugt Will nicht nur mit seinem schauspielerischen Talent, es stellt sich auch heraus, dass Kent niemand anderer ist, als Wills neueste Flamme Viola de Lesseps. Die Blockade löst sich und bald fließen wie in einem Rausch Leben und Werk ineinander. Romeo und Julia, eine der ergreifendsten Liebesgeschichten ist geboren.

**Inszenierung:** Brigitta Waschnig

**Musikalische Leitung:** Christoph Scheeben

**Bühnenbild:** Roland Ploner

**Kostüme:** A. Daphne Katzinger

**Kampfchoreographie:** Martin Brunnemann

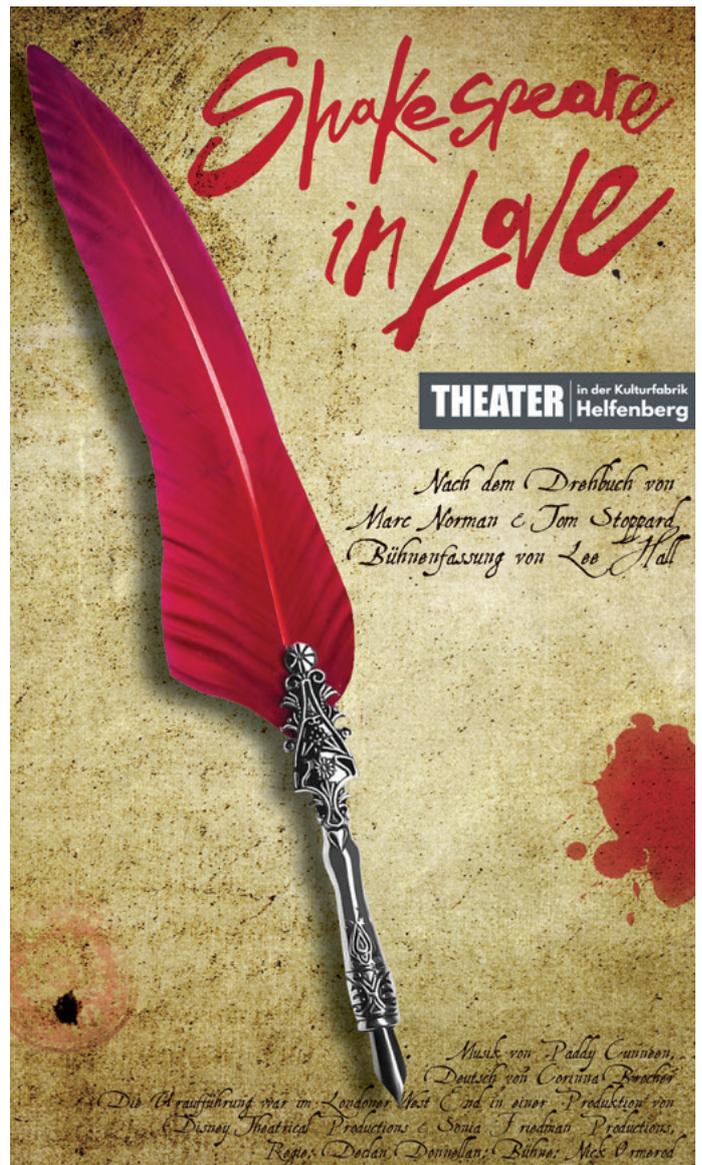
**Regieassistenz:** Sabine Tödtmann

**Hospitantz:** Hannah Brillinger

**Produktionsleitung:** Gabriele Revertera / Elisabeth Wolkerstorfer

### Es spielen:

Okan Cömert, Soffi Povo, John F. Kutil, Manfred Stella, Georg Schubert, Petra Strasser, Lukas David Schmidt, Daniel Große Boymann, Werner Landsgesell, Christoph Scheeben, Wenzel Brücher, Dominik Revertera, Jonas Leibetseder, Monika Lombardi, Sabine Tödtmann, Hannah Brillinger, 1 Hund



**28. JULI BIS 15. AUGUST 2021**  
**OPEN AIR vor der BURG PIBERSTEIN**

**Inszenierung: Brigitta Waschnig**

**INFO & KARTEN: 0680 / 335 92 36**

**www.theaterinderkulturfabrik.at**

**PREMIERE am MI 28. JULI 2021 um 20.00 h**

WEITERE VORSTELLUNGEN

**FR 30. JULI / SO 1. AUGUST (17.00 und 20.00 h)**

**MI 4. / DO 5. / FR 6. / SA 7. / SO 8. (17.00 h)**

**MI 11. / DO 12. / FR 13. / SA 14. / SO 15. AUGUST**

VORSTELLUNGSBEGINN: jeweils um 20.00 h

SO 1. August: 17.00 und 20.00 h | SO 8. August: 17.00 h

Vorstellungsdauer ca. 100 Minuten, keine Pause

ERSATZTERMIN (bei Regen): Für jede Vorstellung gibt es einen Ersatztermin, der für Sie bei Ihrer Kartenreservierung automatisch mitgebucht wird. Genauere Infos auf unserer Homepage.

### KARTEN

VORVERKAUF: EW € 28 | STUD € 18 | JUGEND € 10

ABENDKASSA: EW € 30 | STUD € 20 | JUGEND € 12

€ 2 Ermäßigung für Freunde des Linzer Musiktheaters

**OÖ. Landesausstellung  
Steyr 2021**  
24. April bis 7. November

# ARBEIT

# WOHLSTAND MACHT



# donauFESTWOCHEN

im Strudengau

## Bühne der Alten Musik mit Kontrapunkten

### Oper auf Schloss Greinburg: *Siroe, Re di Persia*

7., 8., 13., 14., 15. August 2021, jeweils 19.00 Uhr, Rittersaal Schloss Greinburg

Oper in drei Akten HWV 24 von Georg Friedrich Händel

Matthias Helm (Bariton), Clint van der Linde (Countertenor), Nicholas Hariades (Countertenor),  
Amelie Müller (Sopran), Annastina Malm (Mezzosopran), Philipp Kranjc (Bass),

L'Orfeo Barockorchester, Erich Traxler (Dirigent), Kobie van Rensburg (Inszenierung, Bühne und Video);

Kartenpreis: € 65 / 57 / 41

### Auftakt – In sauberer Montur 27. donauFESTWOCHEN

Fr, 30. Juli 2021, 20.00 Uhr

Schloss Greinburg ^

L'Orfeo Bläserensemble, Carin van Heerden (Leitung)  
Michael Köhlmeier (Festrede)

Werke von Georg Philipp Telemann, Reinhard Keiser,  
Conrad Friedrich Hurlebusch, Johann Mattheson

Kartenpreis: € 32; ^Bei Schlechtwetter im Rittersaal

### Kaiserliche Köstlichkeiten für Celloquartett

Sa, 31. Juli 2021, 20.00 Uhr

Stiftskirche Ardagger

Capella Santa Cecilia: Claire Pottinger-Schmidt,  
Cecilia Sipos, Elisabeth Zeisner, Edda Breit (Violon-  
cello), Werke von Marco Antonio Ferro, Johann J.  
Froberger, Georg Christoph Wagenseil, Benedetto G.  
Marcello und Antonio Vivaldi

Kartenpreis: € 28

### Bach pur – 25 Jahre L'Orfeo Barockorchester

So, 1. August 2021, 11.00 Uhr

Stiftskirche Waldhausen

Carin van Heerden (Oboe), L'Orfeo Barockorchester,  
Michi Gaigg (Violine und Leitung)

Werke von Johann Sebastian Bach

Kartenpreis: € 55 / 47 / 40

### Sing meine Seele

Fr, 6. August 2021, 20.00 Uhr

Pfarrkirche Bad Kreuzen

Maria Ladurner (Sopran und Rezitation)  
Hubert Hoffmann (Lauteninstrumente)

Werke von Claudio Monteverdi, Giulio Caccini,  
Giovanni Legrenzi, Andreas Hammerschmid,  
Johann Philip Krieger

Kartenpreis: € 28

### TangoRomaBalkanJazz

So, 8. August 2021, 11.00 Uhr

Vierkanthof Fam. Hauer,  
Ardagger Stift

Salon Odjilä: Manuela Kloibmüller (Akkordeon),  
Wolfgang Weissengruber (Saxophon),  
Werner Weissengruber (Bass),  
Matthias Eglseer (Schlagzeug)

Kartenpreis: € 28

### Joseph Haydn: Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze

Di, 10. August 2021, 20.00 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg

L'Arcadia Quartett:

Martin Jopp, Sabine Reiter (Violine),  
Lucas Schurig-Breuß (Viola),  
Katie Stephens (Violoncello)

Kartenpreis: € 28

### Schottische Lieder und Klaviertrios

So, 15. August 2021, 11.00 Uhr

Gießbachmühle, St. Nikola/Donau

Matthias Helm (Bariton)

Trio Perpetuo: Nina Pohn (Violine), Peter Trefflinger  
(Violoncello), Erich Traxler (Hammerflügel)

Werke von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven

Kartenpreis: € 28

### Violino Stravagante

Mi, 18. August 2021, 20.00 Uhr

Pfarrkirche Waldhausen

Nina Pohn (Violine, Viola d'amore)

Werke von Johann Georg Pisendel, Nicola Matteis d. J.,  
Johann Joseph Vilsmayr, Christian Pezold

Kartenpreis: € 28



Arkadenhof Schloss Greinburg

(Foto: donauFESTWOCHEN)

### Contemplation

Sa, 21. August 2021, 20.00 Uhr

Filialkirche Altenburg  
Windhaag bei Perg

Semier Insayif Texte (Lesung),

Cecilia Sipos (Violoncello)

Werke von Joseph Marie Clémens Dall'Abaco,  
Francesco Supriano, Georg Philipp Telemann,

Heinrich Ignaz Franz Biber und Johann Sebastian  
Bach; Texte von Semier Insayif

Kartenpreis: € 28

### Mund.Werk – Von Mundsinnen und Unsinnen

So, 22. August 2021, 11.00 Uhr

Schloss Dornach, Saxen

Element of Prime (Fünfstimmiges Blockflötenconsort):

Carin van Heerden, Magdalena Rath,  
Domenica Thanner, Veronika Traxler,  
Michaela Vaught

Auftragskomposition von Helmut Schmidinger

Kartenpreis: € 28

### Opernworkshop für Kinder und Jugendliche

(8 bis 15 Jahre) von 19. bis 23. Juli 2021

nähere Infos sh. [www.donau-festwochen.at](http://www.donau-festwochen.at)

### KARTEN:

**15 % Ermäßigung für „Freunde des Linzer  
Musiktheaters“ auf Einzelkarten**

Festwochenbüro Grein

A-4360 Grein/Donau, Stadtplatz 7

Telefon +43 (0) 7268/268 57

E-Mail: [office@donau-festwochen.at](mailto:office@donau-festwochen.at)

Online Kartenvorverkauf / Print@Home

[www.donau-festwochen.at](http://www.donau-festwochen.at)

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre  
Ermäßigung für Schüler und Studierende an der Tages-  
kassa, Beteiligung an der Aktion Hunger auf Kunst

# Kulturhof Perg



## TÜR AN TÜR – Mit ihm und ihr

### TANZTHEATER URAUFFÜHRUNG

Mit: Tura Gómez Coll, Marcela López Morales, Damián Cortes Alberti, Hodei Iriarte Kaperotxipi / Filip Löbl

Choreographie: Daniel Morales-Pérez, Bühnenbild: Jan Hax Halama

Zwei sehr unterschiedliche Paare leben Tür an Tür in einem Mietshaus, irgendwo in der Stadt. Vier verschiedene Menschen, vier unterschiedliche Leben. Wir dürfen hinter ihre Türen und auf ihre Beziehungen schauen, ihnen beim Streiten, Lieben und Lachen zusehen und erleben ein hochkarätig besetztes Tanzensemble, das imstande ist, ganz ohne Worte, einen kleinen poetischen Alltagskosmos zu erschaffen.

**Termine:** 15./ 16./ 22./ 23./ 29. und 30. Juli 2021 jeweils 20.00 Uhr; **Karten:** € 30



Tanzprobe zu TÜR AN TÜR – Mit ihm und ihr

## PADDINGTON erstes Konzert

### TANZTHEATER für Familien mit Kindern ab 5 Jahren

junge TänzerInnen der Oö. Tanzakademie

Choreographie: Ilja van den Bosch, Erzähler: Martin Dreiling

Ein kleiner Bär sitzt ganz alleine auf einem Bahnhof in London. Dort lernt er zum Glück die Familie Brown kennen. Sie nimmt ihn bei sich auf und gibt ihm den Namen des Bahnhofs, an dem er gefunden wurde: Paddington. Paddingtons grösster Traum ist es, einmal ein Konzert zu erleben, doch die Erfahrung, die er dann machen darf, ist ganz anders als erwartet!

**Termine:** 24. und 25. Juli jeweils 9.30 und 11.30 Uhr; **Karten:** € 10



Ilja van den Bosch und Daniel Morales-Pérez

**KARTENBESTELLUNG:** Tel: 067761600890 oder [www.kulturhof-perg.at](http://www.kulturhof-perg.at)

# Ing. Martin Schmidt

erhielt im Rahmen einer Feierstunde im Linzer Landhaus am 16. Juni 2021 von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer das **Kultur-ehrenzeichen des Landes Oberösterreich in Gold** verliehen.

Zu dieser großen Ehrung möchte ich im Namen des Vereins Martin Schmidt auf das Allerherzlichste gratulieren. Er war – nach seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Baumanager von Großprojekten im In- und Ausland – von April 2007 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2012 als Projektleiter maßgeblich für den Bau des Musiktheaters verantwortlich. In dieser Funktion unterstützte er auch den „Freunde“-Verein mit seinem Wissen tatkräftig und brachte seine fachliche Expertise ein.

Wir schätzen Martin Schmidt als langjähriges Vereins- und Beiratsmitglied sowie seit 2013 als „Verantwortlichen“ für die Beschaffung der Travertin-Steinsockel für unsere Richard Tauber Medaillen, die uns von der Fa. Casa Sasso zur Verfügung gestellt werden.

Seine große Leidenschaft zur Oper führt ihn nicht nur ins Linzer Musiktheater sondern auch in alle Opernhäuser dieser Welt. Dazwischen gibt er bei zahlreichen Führungen im MT sein umfassendes Wissen über Entstehung, Bau und Technik des MTs an die interessierten Besucher weiter.



2021: Ing. Martin Schmidt und LH Mag. Thomas Stelzer



2008: Ing. Martin Schmidt bringt die Einreichunterlagen für das Musiktheater in das Büro von LH Dr. Josef Pühringer

PETER RIEDER

(Fotos: Hansucht)

(Fotos: Fd.L.M., LandOÖ / Denise Stinglmayr)

# Abendmusik in der Ursulinenkirche an den Ferienmontagen im Juli und August 2021

**VERANSTALTER:** Kulturverein Ursulinenkirche, 4020 Linz, Landstraße 31, Tel.: 0664/5241808

**KARTEN:** € 20, Jugendtarif € 10, Vereinsmitglieder € 15, Familien € 25

Karten nur an der Abendkasse ab 19.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr; Konzertbeginn 20.00 Uhr, freie Platzwahl mit Abstand und den 3-G-Regeln



(Foto: Land OÖ)

## MUSIK AUS DER STIFTERSTRASSE

**Mo, 12. Juli 2021, 20.00 Uhr**

Ensembles des Musikgymnasiums Linz

Koordination: Michael Wruss

Instrumentalwerke von Ludwig van Beethoven,  
Balduin Sulzer ua.

## ÖSTERREICHISCHE KAMMERSOLISTEN

**Mo, 19. Juli 2021, 20.00 Uhr**

Lui Chan (Violine), Chie Akasaka Schaupt (Violine),

Laura Maria Jungwirth (Viola), Bertin Christelbauer (Violoncello),  
Johanna Dömötör (Flöte)

Werke von Wolfgang A. Mozart, Franz Schubert, Michael Haydn  
und Felix Mendelssohn-Bartholdy

## QUADRO

**Mo, 26. Juli 2021, 20.00 Uhr**

Andreas Helm (Barockoboe), Michael Oman (Blockflöte)

Jean-Christophe Dijoux (Cembalo),

Martina Oman (Cembalo & Orgel)

Sonaten und Trios von Georg Ph. Telemann, Johann S. Bach  
und Georg F. Händel

## AUSTRIAN BAROQUE COMPANY

**Mo, 2. August 2021, 20.00 Uhr**

Austrian Baroque Company

Michael Oman (Blockflöte & Leitung),

Wolfgang Heiler (Barockfagott),

Daniel Oman (Barockgitarre), Martina Oman (Cembalo & Orgel)

Barocke Kammermusik

## PHILHARMONISCHER BLÄSERKLANG

**Mo, 9. August 2021, 20.00 Uhr**

Walter Auer (Soloflötist der Wiener Philharmoniker),

Mathias Schulz (Flötist des Bühnenorchesters der  
Wiener Staatsoper), Michael Oman (Blockflöte),

Martina Oman (Cembalo & Orgel),

Werke von Georg Ph. Telemann, Johann J. Quantz, Paul Hindemith ua.

## MOKKA BAROCK

**Mo, 16. August 2021, 20.00 Uhr**

Florian Brandstetter und Tabea Seibert (Blockflöten),

Cecilia Cló (Barockcello), Elias Conrad (Theorbe & Barockgitarre),

Andrii Slota (Cembalo)

Barocke Kammermusik aus dem 16. – 18. Jahrhundert

## 4SAXESS Saxophonquartett

**Mo, 23. August 2021, 20.00 Uhr**

Peter Rohrsdorfer (Sopransaxophon),

Daniela Rohrsdorfer (Altsaxophon),

Martin Steinkogler (Tenorsaxophon),

Markus Holzer (Baritonsaxophon),

Romantische Kammermusik und neuzeitliche Arrangements

## VOICES Vokalensemble

**Mo, 30. August 2021, 20.00 Uhr**

Andrea Schedlberger (Sopran), Renate Reichl (Mezzosopran),

Josef Habringer (Tenor & Leitung),

Gottfried Haider (Altus und Bariton), Paul Grünbacher (Bariton),

Wolfgang Rath (Bass)

Vokalmusik von Renaissance bis Modern

## 74. SonntagsFoyer – Auf ein Neues! Die neue Opernstudiomannschaft stellt sich vor

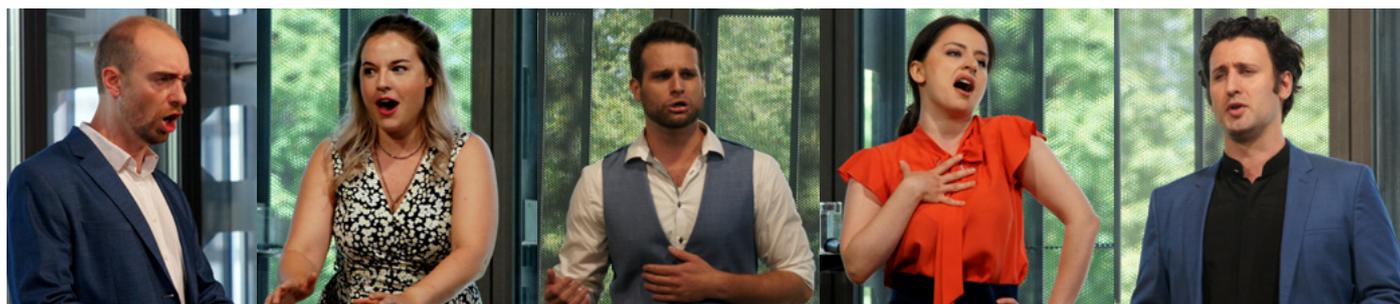
Beim 74. SF hatte die neue Opernstudiomannschaft nach mehreren pandemiebedingten Verschiebungen endlich Gelegenheit, sich dem Publikum zu präsentieren, und sie tat dies – wie man merkte – mit großer Freude und Begeisterung. Nach der musikalischen Eröffnung mit dem Quintett „Sento, oh Dio, che questo piede“ aus *Così fan tutte* von W.A. Mozart überreichte Vereins-Präsident Peter Rieder im Beisein von Intendant Hermann Schneider den „Freunde“-Preis 2020/21 in Höhe von € 1.000 an den Leiter des Opernstudios Gregor Horres als Unterstützung für einen Workshop im kommenden Jahr.

Die Sängerinnen und Sänger bedankten sich namens des Opernstudios dafür mit Leckerbissen der Musikliteratur, und zwar Bassbariton Peter Fabig mit Szene und Arie des Fiesco „A te l'estremo addio – Il lacerato spirito“ aus *Simon Boccanegra* von Giuseppe Verdi, Sopranistin Tina Josephine Jaeger mit der Romanze und Arie des Ännchen „Einst träumte meiner sel'gen Base“ aus *Der Freischütz* von Carl Maria von Weber, Bariton Michael Daub mit der Arie des Frank „Questo amor, vergogna mia“ aus *Edgar* von Giacomo Puccini, Mezzosopranistin Jana Markovic mit dem Lied der Luisa „Al pensar“ (Carceleras) aus *Las hijas del Zebedeo* von Ruperto Chapí und Tenor Grégoire Delamare mit der Melodia „Non t'amo più“ von Francesco Paolo Tosti, alle am Klavier begleitet vom Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung Samuele Sgambaro.

In kurzen Interviews – geführt von Christoph Blitt, Leitender Musiktheaterdramaturg und Moderator des SF – gaben die jungen Künstler auch Einblick in ihre Herkunft, ihre Ausbildung und ihren bisherigen Werdegang.

In einer Gesprächsrunde über die pädagogische und theatrale Ausrichtung des Opernstudios betonten Intendant Hermann Schneider, Gregor Horres und Univ.Do. Robert Holzer die Wichtigkeit der Kooperation von Kultur (Theater) und Institution (Universität) durch Schaffung von Synergien und frühe Zusammenarbeit.

Als musikalischen Ausklang hörten wir das Quintett aus *L'italiana in Algeri* von Gioachino Rossini. Das Publikum beglückwünschte die Künstler und bedankte sich bei allen Mitwirkenden am SF mit entsprechendem Applaus. IRENE JODL



(Fotos: Fleckenstein)

Österreichische Post AG  
MZ 02Z030519 M  
Retouren an „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Jg. 37 Nr. 6; Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo–Fr, 9.00–12.00 Uhr (Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz; Titelfoto, S. 1: Land OÖ

Zur leichteren Lesbarkeit wurde teilweise auf eine gendgerechte Formulierung verzichtet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.